

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: <small>(akademischen Jahr)</small>	Wintersemester 2019/2020
Studiengang:	Raumplanung	Zeitraum <small>(von bis):</small>	15.09.19 - 14.02.20
Land:	Schweiz	Stadt:	Zürich
Universität:	ETH Zürich	Unterrichts- sprache:	deutsch/englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Swiss-European Mobility Programme (SEMP) (vorher ERASMUS)	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Nachdem man von der TU Dortmund in Zürich nominiert wurde, erhält man einen Link zur Anmeldung und Onlinebewerbung an der ETH. Hier müssen einige Sachen hochgeladen werden. Zudem muss man sich schon für Kurse entscheiden, die man vor Ort belegen möchte. Die Koordinatorin in der Schweiz achtet dabei vorallem darauf ob das Niveau stimmt. Falls nicht, wird einem empfohlen den Kurs nochmal zu wechseln.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

In der Schweiz ist es mit der Förderung anders, dadurch das die Schweiz kein EU-Mitglied ist, zahlt das Land selbst die Förderungen aus. Diese erhält man zu 100% in bar nach der Ankunft. Um die Förderung zu erhalten muss man allerdings Fächer mit 20 ECTS belegen und bestehen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Besondere Dokumente brauchte man nicht. Es empfiehlt sich jedoch eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Diese sollte bei der Anmeldung im Kreisbüro vorgezeigt werden. Man bekommt später dann auch noch Post von der Gesundheitsdirektion, mit der man sich von der Versicherungspflicht in der Schweiz befreien kann, wenn man schon krankenversichert ist.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe keinen Sprachkurs vorher gewählt, da die meisten Kurse auf deutsch waren.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Vor der Ankunft wird einem per Mail schon genau erklärt, was nach der Ankunft die ersten Schritte sind. Es empfiehlt sich zunächst die Unterlagen an der Universität abzuholen und danach in das jeweilige Kreisbüro zu gehen um sich dort anzumelden. Da einige Dokumente gefordert werden, die in den Unterlagen der ETH vorhanden sind.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Jeder Studiengang hat seinen eigenen Ansprechpartner/Koordinator und dann gibt es noch die Mobilitätsstelle für alle Austauschstudenten. Die Uni ist in zwei größere Standorte unterteilt. Der eine Standort liegt im Zentrum und der andere Standort Höggerberg liegt außerhalb von der Stadt und ist mit einem Shuttlebus zu erreichen. Es gibt an jedem Standort Möglichkeiten sich zu verpflegen. Die meisten Kurse der Raumplanung finden am Höggerberg (also dem Standort außerhalb) statt. Bibliotheken sind über die ganze Stadt verteilt, allerdings haben viele am Wochenende nicht auf und/oder unter der Woche nur begrenzte Öffnungszeiten. Computerräume sind auch ausreichend vorhanden und können mit den Zugangsdaten des Onlineportals benutzt werden.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Zu Beginn war es für mich sehr schwierig einen Überblick über die verschiedenen Kurse zu erhalten und einzuschätzen, ob das Niveau passt. Einige Kurse musste ich dann noch umwählen. Man hat insgesamt 3 Wochen Zeit die Kurse zu besuchen und auszuwählen, anschließend lassen sich keine Kurse mehr dazuwählen. Abwählen ist hingegen noch möglich indem man sich nicht für die Prüfung anmeldet. Während der Vorlesungen hat man viele Abgaben und Tests. Es gibt drei verschiedene Prüfungsformen: mündliche, schriftliche und Sessionsprüfungen. Letztere bedeuten, dass die Prüfungstermine von den Lehrenden selbst geplant werden, diese können dann auch in Form von Abgaben, oder aber auch mündliche/schriftliche Prüfungen sein. Während der Vorlesungszeit werden außerdem auch viele Gruppenarbeiten durchgeführt. Zum Teil war es schwierig sich mit allen Gruppen zu koordinieren.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich habe mich bei der WOKO, der offiziellen Seite für Zimmervermittlungen für Studenten beworben. Nachdem ich zunächst nur auf die Warteliste kam, habe ich wenige Tage später die Rückmeldung erhalten, dass ich ein Zimmer bekomme. Diese musste man innerhalb weniger Tage bestätigen, daher empfiehlt es sich regelmäßig in die Mails zu schauen. Ich habe in einem ehemaligen Altenheim etwas außerhalb von Zürich am See gewohnt, die Küche haben sich ca 50 Studenten geteilt. Das Zimmer war mit den notwendigen Dingen (Bett, Schrank, Schreibtisch, Regal) ausgestattet und zusätzlich noch ein WC und einen Balkon (was absolute Luxus war). Da die Vermittlung über eine Wohngenossenschaft abläuft wurde eine normale Kauton verlangt.

Anzumerken ist allerdings, dass das Semester im Februar nach den Prüfungen sofort wieder startet und die Prüfungen bis Mitte Februar gingen. Aus dem Grund hatte ich das Zimmer nur bis Ende Januar und musste für die restlichen Tage noch nach einer Unterkunft schauen. Ich habe privat unter wgzimmer.ch eine WG für einen Monat gefunden, sodass ich nach den Prüfungen noch etwas Zeit hatte zu reisen und die Natur auszunutzen. Wovon ich vorher nicht wusste war, dass man von der ETH 30 CHF pro Nacht erhält für die Zeit die man hier noch länger unterkommen muss. Dies gilt allerdings nur für Airbnb oder Hotels und nur bis einen Tag nach der letzten Prüfung.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Schweiz hat einen hohen Lebensstandard und auch die Preise sind wesentlich höher als in Deutschland. Lebensmittel und vor allem tierische Produkte (v.a. Fleisch) sind sehr teuer.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Verkehrsnetz des ÖVs ist sehr gut ausgestattet, für das Monatsticket zahlt man für die Stadt Zürich 60 CHF, das sich auf jeden Fall lohnt. Wenn man nachts unterwegs ist, muss man zusätzlich den Nachtzuschlag für 5 CHF kaufen. Da man das Ticket auf eine Karte mit Passbild geladen bekommt, sollte man für das erste mal in eine Ticketverkaufsstelle gehen und sich dort informieren und das Ticket kaufen.

Von der ETH aus bekommt man einen Rabattcode für einen bikesharing Anbieter (publibike), dadurch zahlt man 15 CHF und kann für ein Jahr die Fahrräder an den Sharing - Stationen der ganzen Schweiz nutzen. Das Netz der Stationen ist auch sehr gut ausgebaut.

Wenn man ein Auto benötigt, bekommt man von der ETH auch die Möglichkeit ein 3 monatiges Testabo für carsharing zu nutzen, dabei zahlt man keine Anmeldegebühr.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Der ESN bietet vor allem zu Beginn viele Veranstaltungen an, um Leute kennenzulernen, daher bietet es sich an diese wahrzunehmen. Das Sportangebot der Uni ist sehr groß und vielfältig. Es gibt verschiedene Fitnessstudios und zusätzliche Kursprogramme. Empfehlenswert ist vor allem Super-Kondi, da dabei 100 andere Studenten sich zusammen auspowern. Das Sportangebot reicht von Artistik über verschiedene Entspannungsangebote bis hin zu Ski und Snowboard Freeride Kursen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben in der Schweiz ist auch sehr teuer. Der Eintritt für einen Club kostet in der Regel 20-30 CHF. Es gibt allerdings Donnerstags eine Studentenparty im Nachtclub Plaza. Dadurch dass die Clubs recht teuer sind, gibt es viele Bars, die ähnlich zu einer Disco sind (bspw. Paddy Reilly's). Wanderausflüge machen vor allem im Spätsommer Sinn, da dort kein Schnee auf den Bergen liegt. Von ESN werden aber auch viele Ausflüge angeboten unter anderem auch im Winter einen Skitrip (kurz vor den Prüfungen).

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir hier ein Bankkonto eröffnet, da es durch die andere Währung nicht so einfach ist gebührenfrei Geld (z.B. für Miete) zu überweisen. Jede Bank hat hier verschiedene kostenlose Studentenangebote mit einigen Vorteilen. Ich hatte ein Konto bei der Credit Suisse und da erhält man Ermäßigungen fürs Kino (13 CHF für Film, Popcorn/Nachos und Getränk sowie für den gleichen Tarif für die Begleitperson). Bei der Zürcher Kantonalbank ist in dem Angebot der Nachtzuschlag enthalten, das bedeutet, dass man für ÖV Fahrten in der Nacht 5 CHF spart. Leider habe ich davon erst erfahren nachdem ich mir mein Konto eröffnet habe.

Außerdem habe ich mir im Aldi eine Prepaid SIM Karte geholt, da das Surfen und telefonieren bei meinem deutschen Anbieter sehr teuer war.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Die Supermärkte sind in Zürich sehr teuer, wenn man etwas sparen möchte, kann man gut im Aldi oder Lidl einkaufen gehen. Den Preisunterschied merkt man.
Auch wenn das Studium sehr anstrengend war, hat es sehr viel Spaß gemacht und ich kann es jedem weiter empfehlen.